

**Kontakt**

E-Mail: regionalredaktion@swp.de
Telefon: (0731) 156-234

Termine**Bäume freischneiden**

Elchingen. Nachdem vorigen Samstag die Elchinger Agenda-Gruppe „Biotoppflege“ sich des Mähgutes am Magerrasenbiotop „Postweg“ angenommen hat, ist die Mithilfe der Naturfreunde am morgigen Samstag erneut gefragt. Wegen des Eschensterbens im Unterelchinger Gemeindefeld wurden neue Bäume angepflanzt, die auch dem Klimawandel und Viren trotzen sollen. Diese Jungbäume wurden jedoch im Sommer massiv durch die Walddrebe überwuchert und müssen freigeschnitten werden, teilt der Agenda-Beauftragte Manfred Bittner mit. Werde diese Arbeit nicht vorm ersten Schneefall erledigt, würden die Bäume niedergedrückt. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr in Thalgingen auf dem Dorfplatz. Weitere Helfer werden in Oberelchingen an der Bushaltestelle und in Unterelchingen am alten Rathaus mitgenommen.

Akkordeonkonzert in der Kirche

Langenau. Das Akkordeonorchester Langenau lädt ein zu einem Konzert in der katholischen Kirche Mater Dolorosa in Langenau. Die Veranstaltung beginnt am Sonntag, 20. November, um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. „Wir möchten mit Werken von Johann Sebastian Bach oder Wolfgang Amadeus Mozart bis hin zu modernen Stücken wie ‚One Moment in Time‘ unseren Gästen die Zeit zum Innehalten geben“, teilt Maike Lang vom Akkordeonorchester mit. Im Anschluss an das Konzert werden warme Getränke angeboten.

Adventsgrillen im Sonnenhof

Langenau. Ein „Adventsgrillen“ findet am Mittwoch, 23. November, von 15 bis 18 Uhr im Pflegeheim Sonnenhof in Langenau statt. Die Kinder des Klinkentor-Kindergartens stimmen mit Liedern die Bewohner und die Gäste ebenso auf die Adventszeit ein wie Manfred Strobel mit seiner Drehorgel. Zu essen gibt es Grillwürstchen und Waffeln, zu trinken Glühwein und Punsch. Weihnachtliches aus der Beschäftigungstherapie wird überdies zum Verkauf angeboten.

Bücherkiste

Langenau. Beim englischen „Storytelling“ am Mittwoch, 23. November, stellt Susanne Bayer um 15 Uhr in der Langenauer Stadtbücherei Kindern ab drei Jahren viele Tiere vor, die den Baum einer Eule im Frühjahr und Sommer bevölkern. Bayer erzählt aber auch, wie es wieder stiller wird, wenn Herbst und Winter Einzug halten. Im Anschluss an die Geschichte können die Kinder gemeinsam basteln. Die Teilnahme ist kostenlos.



Das Oktoberblatt des neuen Kalenders von Fotograf Helmut Schläiß zielt ein Rohrkolben.

Foto: Helmut Schläiß

„Menschen mit den Farben der heimischen Flora erfreuen“

Kalender Helmut Schläiß hat Pflanzen ins rechte Licht gerückt. Dabei liegt ein dunkler Schatten auf ihnen: Viele sind vom Aussterben bedroht. *Von Barbara Hinzpeter*

Es ist ruhig im Ried. In mancher Hinsicht zu still, findet Helmut Schläiß, der seit 32 Jahren dort draußen lebt und arbeitet. Er beobachtet vor seiner Haustür einen rasanten Raubbau an der Natur, sagt der Fotograf. Als er in das kleine, inzwischen von Efeu überwucherte Häuschen zog, sah er drumherum „zwei Dutzend Vogelarten – jetzt sind es vielleicht vier oder fünf“.

Auf den damals noch blühenden Wiesen ließen sich Fasane blicken, manchmal zählte Schläiß bis zu 50 Hasen. Zu viel Gülle, zu viel Mähen bedeutet zu wenig Blumen, zu wenig Insekten und Vögel: Schläiß bringt die Folgen der immer intensiveren Landwirtschaft auf den Nenner. Früher ging er zu den Stammtischen, diskutierte mit den Bauern. Er war verschrien als „grüner Revoluter“, und eines Tages kippte ein Güllefass rein zufällig vor seinem Garten um. Der Inhalt ergoss sich über sein Grundstück.

Er versuche nach wie vor, „mit den Leuten zu schwätzen“. Dabei dürfe er sich manchmal wie der „Rufer im Ried“ vorkommen. Der vielzitierte Slogan vom „liebens- und lebenswerten Langenau“ bemühe gerne auch die Schönheit des Rieds. „Es sieht vielleicht schön aus, aber es ist kein Leben mehr drin.“

Auf den Blättern eines Kalenders, den Schläiß für 2017 wieder gestaltet hat, verzichtet er aber auf Hinweise, dass die abge-



Verbunden mit der Natur und dem Ursprünglichen: der Langenauer Fotograf Helmut Schläiß.

Foto: Barbara Hinzpeter

bildeten Pflanzen bedroht sind. Er wolle in erster Linie „die Menschen mit den Farben der heimischen Flora erfreuen“. Der Fotograf rückt sie ins rechte Licht: Zart leuchten die Härchen der Küchenschelle im Frühjahrslicht, das Traubenkropf-Leimkraut ist mit feinen Tautropfen benetzt. Roter Mohn im Sommer, mit Rauten überzogene Hagebutten im Januar: Die Bilder spiegeln die Jahreszeiten wider.

Der aktuelle Kalender für 2017 ist der vierte in der „zauberhaften“ Reihe, die zuvor aus Landschaftsaufnahmen, darunter der EU-preisgekrönten Arbeit übers Lonetal, entstanden waren. Er konnte kaum laufen, da habe er als kleiner Bub schon fotografiert, erzählt der Langenauer. Früh habe er die Leidenschaft seines

Vaters geteilt und als 20-Jähriger das Brett des technischen Zeichners gegen die Kamera getauscht.

Als Werbe-, Industrie- und Produktfotograf war er für namhafte Firmen tätig und viel im Ausland unterwegs. Privat zog es ihn immer wieder nach Afrika. Zehn Jahre lang reiste er regelmäßig auf den Schwarzen Kontinent, brachte Ärzte und medizinisches

Im Internet und im Buchhandel zu kaufen

Kosten Der Kalender „Zauberhafte Flora“ von Helmut Schläiß kostet 19,80 Euro. Das Werk ist über das Internet unter www.hs53.de sowie bei der Buchhandlung Mahr in Langenau zu erwerben.

Gerät in die Dörfer – teilweise mitten im Urwald. Er suchte und fand fachlich hochqualifizierte Mediziner, die ihn freiwillig ein paar Wochen begleiteten. Sie erlebten große Armut und großes Glück, aber auch am eigenen Leib die allgegenwärtige Gefahr, erbarungslosen Banditen in die Hände zu fallen. In Erinnerung blieben jedoch vor allem die guten Begegnungen mit Tanzen, Singen und Reden. „Das hat mich etwas ans ländliche Leben meiner frühen Jugend erinnert“, sagt Schläiß.

Mit viel Geduld hat er das Häuschen im Ried ausgebaut. Auch da kommt seine Verbundenheit mit der Natur und dem Ursprünglichen zum Ausdruck: im aus Ziegeln gemauerten Ofen ebenso wie im Hainbuchenstamm, der die Deckenbalken in der Stube stützt. Das ist gemütlich, aber nicht spießig. Schließlich habe er sich „zum Ziel gesetzt, nie ein Spießbürger zu werden, aber alle zehn Jahre etwas in meinem Leben zu ändern“.

Zu den neuesten Projekten zählt die Gründung eines Verlags, in dem unter anderem Marga Störers Kindheitserinnerungen erschienen sind. Seine Erfahrungen haben ihn gelehrt: „Jetzt und in meiner Welt zu leben“, sagt er und zitiert den Aphorismus, der Martin Luther zugeschrieben wird: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Nuwog-Land: 20 Einheiten in Nersingen

Wohnungen Die Gründung einer neuen Gesellschaft gerät ins Stocken: Nersingen wartet auf Vöhringen und Elchingen.

Nersingen/Elchingen. „Wir stellen derzeit das Zahlenmaterial zusammen.“ Mit diesen Worten reagierte der Nersinger Bürgermeister Erich Winkler in der jüngsten Gemeinderatssitzung auf eine Nachfrage von Sabine Krätschmer (SPD). Sie hatte erfragt, wie weit die Pläne für die Gründung einer Wohnungsgesellschaft für Kommunen im Landkreis Neu-Ulm (Nuwog-Land) vorangeschritten sind. Laut Winkler sollen für die Berechnung der Kosten, die auf die Gemeinde zukommen, „20 Wohneinheiten als Grundlage“ dienen. Wie weit der Vertragsentwurf seitens der Wohnungsgesellschaft der Stadt Neu-Ulm (Nuwog) sei, wisse er nicht, sagte Winkler.

Wie mehrfach berichtet, will die Nuwog gemeinsam mit interessierten Kommunen eine Nuwog-Land gründen und sozialen Wohnungsbau auf dem Land ermöglichen. Dies jedoch nur, wenn sich mindestens zwei Gemeinden grundsätzlich zu einer Zusammenarbeit bereit erklären. Dies hatte der Nersinger Gemeinderat im September einstimmig getan.

Doch die Pläne für eine Nuwog-Land sind etwas ins Stocken geraten. In Vöhringen scheint es noch Gesprächsbedarf zu geben. Eine Entscheidung soll dort laut Hauptamtsleiter Jürgen Herzog am 15. Dezember fallen. In Elchingen soll das Konzept erstmals in der Ratssitzung am kommenden Montagabend vorgestellt werden. Mehrere Ratsmitglieder hatten kürzlich Interesse an einer Präsentation signalisiert. *oh*

Zuschüsse für Vereine

Finanzen Vor allem die Sportvereine bekommen Geld von der Gemeinde.

Nersingen. Die Gemeinde gewährt heuer wieder Zuschüsse für Vereine, soziale und karitative Einrichtungen. 6366 Euro gibt sie für die Jugendförderung aus. Größte Nutznießer sind SV Nersingen, VfR Unterfahlheim und FC Straß. Insgesamt fast 7000 Euro gewährt Nersingen an Übungsleiterzuschüssen. Davon profitieren neben den drei genannten Vereinen die Tennisclubs Nersingen-Leibi und Straß. Für die Kirchen betragen die Zuschüsse insgesamt 750 Euro. Die Musik- und Gesangsvereine erhalten insgesamt 1360 Euro für Chorleiter- und Dirigentenhonore. Das Diakonische Werk bekommt 3100 Euro, das Pflegeheim Nersingen 1000 Euro, die Arbeiterwohlfahrt Straß 225 Euro, der Altenclub Nersingen, der Fröhlichen Seniorenclub Fahlheim, die Rot-Kreuz-Gruppe Nersingen je 150 Euro. *oh*

Unfall 20-jähriger Radler schwer verletzt

Leipheim. Ein 20-jähriger Fahrradfahrer ist am Donnerstagmorgen in Leipheim schwer verletzt worden, als er vom Auto einer 32-jährigen erfasst wurde. Nach Angaben der Polizei war der Mann gegen 7 Uhr zwischen Riedheim und Leipheim unterwegs. Als er etwa 150 Meter nach dem Ortsausgang Leipheim die Kreisstraße überqueren wollte, wurde er von dem Wagen erfasst. Der Radfahrer wurde ins Krankenhaus gebracht, die Autofahrerin blieb unverletzt. Sachschaden: 2000 Euro.



Holzlagerplatz nachträglich genehmigt

Ein Wohnhaus und ein Wirtschaftsgebäude einer Ex-Hofstelle in der Langenauer Straße in Rammingen dürfen abgebrochen werden. Zudem genehmigte der Gemeinderat nachträglich einen Holzlagerplatz. *kf/Foto: Markus Fröse*

Ortschaftsrat Bürger kritisieren Rasenpflege

Albeck. Mehrere Bürger haben im Albecker Ortschaftsrat moniert, dass gemeindeeigene Grünflächen nur zweimal pro Jahr gemäht würden. Folge sei ein Bild mangelhafter Pflege. „Wir werden vom Bauhof vernachlässigt“, hieß es. Ortsvorsteher Walter Wiedenmann und der Langenauer Bürgermeister Daniel Salemi widersprachen. Das Personal könne nicht überall gleichzeitig sein. Salemi: „Für vernünftige Vorschläge, dieses Problem in den Griff zu bekommen, bin ich dankbar.“ *kf*

Nahverkehr „Unterirdisch“ angebunden

Albeck. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) sei in Albeck „unterirdisch“, kritisierte ein Bürger im Ortschaftsrat. Ortsvorsteher Walter Wiedenmann wies auf die Überlegungen der Stadt Langenau hin, für die Ortsteile Albeck, Göttingen, Hörvelsingen einen Ringverkehr einzurichten. Dies werde teuer, ergänzte der Langenauer Bürgermeister Daniel Salemi. Nur 8 Prozent der Bevölkerung benutze Busse, so dass 95 Prozent der Kosten über Steuermittel zu finanzieren seien. *kf*

ZAHLE DES TAGES

36

Hundehaufen hat ein Albecker Bürger auf dem Spielplatz am „Kohnenbühl“ gezählt. Generell sei im Ort viel Hundekot zu finden, beklagte er in der jüngsten Ortschaftsratsitzung. Ortsvorsteher Walter Wiedenmann appellierte einmal mehr an die Vernunft der Hundebesitzer. Und der Langenauer Bürgermeister Daniel Salemi riet zu Anzeigen bei Verstößen. *kf*